



Verband der bayerischen Lehr- und Beratungskräfte

im höheren Dienst – Ernährung, Ländlicher Raum, Agrarwirtschaft e.V.

Bericht des 1. Vorsitzenden für die Zeit vom April mit 7. Juli 2004

Sehr geehrte Mitglieder,

die Verlagerung unserer Tätigkeitsschwerpunkte an den Ämtern von – durchaus verbleibenden – Beratungsaufgaben hin zu mehr und mehr Verwaltung, Hoheitsvollzug usw. erleben wir seit Jahren missgestimmt.

Wohl allen ist dabei bewusst, dass die Arbeit im Bereich Förderung hohen Qualitätsstandards genügen muss, um beanstandungsfreie Voraussetzungen für die Verteilung der Geldmittel zu schaffen.

Nachdem sich als Folge politischer wie haushaltsrelevanter Vorgaben hier jedoch schon über das vergangene Winterhalbjahr gravierende Personalengpässe abzuzeichnen begannen, konnte ich, nicht zuletzt auch auf Wunsch vieler Mitglieder, unsere diesbezüglichen Sorgen am 6. April im Staatsministerium bei Ministerialdirigent Dr. Haimerl vortragen.

Zu erfahren war dort, dass das befürchtete Szenario bereits beschrieben und an höherer Stelle vorgetragen worden sei. Im Ergebnis hält schließlich das Schreiben des Referats B4 vom 08.06.04, unterzeichnet von Ministerialdirektor Adelhardt, fest, dass angesichts der Aufgabenfülle sowie des Finanzmittelvolumens kurzfristige amtsinterne Aushilfen für den Fördervollzug nicht mehr ausreichen, weshalb von längerfristigen Umsetzungen auszugehen sei.

Berücksichtigt man sowohl das erneut erweiterte Prämienpektrum (Milch, Schalenfrüchte, etc.) wie die zusätzlichen Abwicklungsvorgaben (z. B. Zahl der Vor-Ort-Kontrollen, Berechnung evtl. erforderlicher Stichprobenerhöhungen, Gegenkontrolle aller Vor-Ort-Kontrollen durch

die Sachgebietsleitungen, zeitnähere Anhörungen zur Vermeidung von Verfristungen), zeigt sich nach wenigen Wochen, dass selbst nach erfolgten Umsetzungen nicht selten entweder Termine nicht einhaltbar sein dürften bzw. Abstriche bei den Abwicklungsstandards hinzunehmen sind. Hinzu kommt, dass es den Ämtern auch an Personal mangelt, das im Sinne des o. g. LMS für den Fördervollzug geeignet ist, wobei hier die für kommenden Herbst (z. B. VNP) bzw. das folgende Jahr zu erwartenden Zusatzbelastungen (z. B. Cross Compliance) nicht berücksichtigt sind.

Es bleibt zu hoffen, dass die durch Minister Miller kürzlich angekündigten zusätzlichen Gelder (Aushilfskräfte) und weiteren Stellen im Bereich Förderabwicklung baldmöglichst Realität werden, um eine irreparable Ausdünnung des Beratungsangebotes zu vermeiden.

Mit diesen Anliegen auch von außen Unterstützung zu erhalten, ist erfreulich:

So baten VLF und VLM mit Schreiben vom 28. Mai Staatsminister Miller, für den Fördervollzug an den Ämtern zumindest kurzfristig „Personal aus DLE und/oder Forst... zur Verfügung zu stellen“ oder „alternativ durch Bereitstellung von Haushaltsmitteln die Einstellung von Zeitarbeitskräften zu ermöglichen“. Dies vor allem, da nach Meinung beider Organisationen insbesondere „staatliche Betriebsentwicklungsberatung für unbedingt notwendig“ gehalten wird.

(Zusatz: Am 2. Juli wurde mir bekannt, dass am 22. Juni Verhandlungen zwischen den Amtschefs des Finanz- und

Landwirtschaftsministeriums stattgefunden haben. Ergebnis war auch, dass für 2005 Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden, die eine Einstellung von ca. 100 zusätzlichen Aushilfskräften ermöglichen dürften.

Auch für 2006 werden gesonderte Gelder, allerdings in etwa 20 % geringerem Umfang, verfügbar sein.

Der Verband dankt Staatsminister Miller und Ministerialdirektor Adelhardt sehr herzlich für das Erreichte!)

Mehr als 200 Teilnehmer zeigten, dass man, was unsere diesjährige Mitgliederversammlung in Lauf/Heuchling betraf, sowohl geographisch wie auch inhaltlich richtig gelegen war:

Vor vollem Haus sprach Staatsminister Josef Miller zum Thema: „Aktuelle Herausforderungen für die Landwirtschaftsverwaltung“. Der erste Teil seiner Rede betraf agrarpolitische Fragestellungen: Osterweiterung der EU, Reform der gemeinsamen Agrarpolitik einschließlich deren Kernelemente sowie die sich aus ihr ergebenden neuen Beihilfen. Unabhängig von der GAP-Reform sei zudem bis zum 1.1.2005 ein geodätisches Informationssystem aufzubauen, das den Landwirten die Antragstellung auf der Basis digitalisierter Orthophotos ermöglicht.

Mit der Entscheidung der Bayerischen Staatsregierung vom 17. Februar 2004, die verwaltungsmäßige Abwicklung des Vertragsnaturschutzprogramms einschließlich Durchführung aller erforderlichen Kontrollmaßnahmen der Landwirtschaftsverwaltung zu übertragen, komme eine neue Anforderung auf unsere Ämter zu.

Die Mehrbelastungen könnten, so der Referent, selbst dann nur durch vorübergehende Personalverlagerungen aus den Abteilungen 2 und 3 in die Abteilung 1 bewältigt werden, wenn die Bemühungen des Staatsministeriums um zusätzliche Stellen und/oder Mittel für Aushilfskräfte erfolgreich verliefen.

Die Verantwortung für die Personalumsetzungsmaßnahmen würden den Behördenleitern übertragen, da diese die Situation an den Ämtern am Besten beurteilen könnten. In die Umsetzungen seien „auch ‚heilige Kühe‘ einzubeziehen“.

Zwischenzeitlich aber zeigte sich, dass es mehrere Rassen „heiliger Kühe“ geben muss, wenn ein Insistieren von Verbandsseite bereits dazu führt, dass Umsetzungen nachträglich „von oben“ Korrekturen erfahren...

Zur Verwaltungsreform erläuterte Staatsminister Miller, dass es nicht nur um Verwaltungsstrukturen, sondern auch um Verwaltungsaufgaben gehe: Maßstab für die staatliche Betätigung werde künftig „die strikte Notwendigkeit und Unerlässlichkeit“ sein.

Im Bereich Landwirtschaft arbeite man derzeit an den

noch notwendigen Unterlagen für die anstehenden Entscheidungen in Ministerrat und Landtag.

Alle Leistungen der staatlichen Landwirtschaftsberatung würden auf den Prüfstand gestellt. Er gehe, so der Referent, dabei allerdings davon aus, dass „der Kern der staatlichen Beratung erhalten werde“.

Aufgabe müsse bleiben, für eine kompetente Beratung der bäuerlichen Unternehmerfamilien zu sorgen, wobei diese künftig von drei Säulen getragen werde:

- staatliche Beratung (kostenfrei) durch die Ämter;
- Verbundberatung mit BBV, Selbsthilfeeinrichtungen und ggf. anderen Anbietern (gegen Gebühr) sowie
- **private Beratungsanbieter (Kosten).**

Der größte Teil der an den Ämtern verfügbaren Beratungskapazität werde für Beratungsbereiche, die ausschließlich dem Gemeinwohl dienen, einzusetzen sein. Dabei sei eine „punktgenaue Umstellung“ vom Ist-Zustand auf eine Ziellösung nicht möglich, da die Entwicklung einer zukunftsorientierten Beratung unter Einbindung von Verbundpartnern sowie privaten Anbietern ein Prozess sei, der Jahre in Anspruch nehmen werde.

Aus der Aufgabenüberprüfung ergäben sich auch Überlegungen zur Organisationsstruktur unserer Verwaltung bei folgenden Eckpunkten:

- Präsenz der Verwaltung ist in einem Flächenstaat wichtig, weshalb die Ämter auf der Unterstufe gestärkt werden sollen;
- **Die Struktur der Verwaltung für ländliche Entwicklung hat sich bewährt. Ihr Personal soll daher weitestgehend an den bisherigen Standorten bleiben;**
- Vermieden wurde eine Eingliederung in die allgemeine Innere Verwaltung bzw. in ressortübergreifende Sonderbehörden.

Bisher sei entschieden worden, dass die Forstämter (Teile) mit den Landwirtschaftsämtern zu Ämtern für Land- und Forstwirtschaft zusammengelegt würden. Details zur künftigen Ämterorganisation stünden derzeit ebenso wenig fest wie deren Standorte.

Die Frage der Mittelbehörden (Abteilung 7 der Regierungen bzw. Forstdirektionen) sei im Kabinett zu behandeln. Hierfür habe man Modelle erarbeitet, die nun geprüft würden. Bei zweistufigem Verwaltungsaufbau wären die Aufgaben der derzeitigen Mittelbehörden an die Ämter oder das Ministerium zu verlagern. Auch sei die Übertragung von Fachaufgaben z. B. an die Landesanstalten zu prüfen. Zudem habe ein Bericht des Obersten Rechnungshofes bezüglich der AFP-Förderung zur Entwicklung eines Konzeptes geführt, das die konsequente Trennung von

Beratung und Förderung sowie die Konzentration der Investitionsförderung auf spezialisierte, ämterübergreifend arbeitende Teams, vorsieht.

Zur Bewältigung der Agrarreform und der Zusammenführung von VNP und KULAP sei die Zusammenarbeit mit den Verwaltungen des Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz zu organisieren. Vorgesehen habe man auch hier ein zentrales, mit Mitarbeitern der beteiligten Ressorts besetztes Kontrollteam für jeden Regierungsbezirk.

Abschließend stellte Minister Miller fest, dass die Zeit der Veränderungen nicht nur den Landwirten, sondern auch der Verwaltung viel abverlange. Er bat darum, die Aufgaben mit gegenseitiger solidarischer Unterstützung zu bewältigen und dankte den Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

In der anschließenden Diskussion wurden folgende Themenbereiche angesprochen:

Zweistufigkeit der Landwirtschaftsverwaltung: Staatsminister Miller äußerte dazu, dass deren dreistufiger Aufbau nicht festgeschrieben sei und moderne Kommunikationsmittel stärker genutzt werden können.

(**Anmerkung:** Die Vorschläge des Staatsministeriums gegenüber der Staatskanzlei hielten für die Landwirtschaftsverwaltung einen dreistufigen Aufbau für zweckmäßig. Seitens der Staatskanzlei fordert man dagegen Zweistufigkeit. In der Kabinettsitzung vom 22. Juni nahm der Ministerrat das Konzept der Staatskanzlei zustimmend zur Kenntnis. Der weitere Zeitplan sieht vor, das Paket „Mittelstufe Landwirtschafts- und Forstverwaltung“ ab 23. Juni zunächst in der CSU-Fraktion zu diskutieren, bevor es für 13. Juli erneut im Ministerrat zu behandeln sei. In der „Landauer Zeitung“ und „der Landauer Presse“ erschienen am 26. Juni 2003 ausführliche Artikel über den von Staatsminister Erwin Huber vorgestellten Plan, die DLE dem zu bildenden Land- und Forstwirtschaftsamt „anzugliedern“ – was immer darunter zu verstehen ist. Veröffentlichungen dieser Art dokumentieren die seitens der Politik vorgesehene Richtung unmissverständlich!)

Zusammenführung der Aufgaben der ländlichen Entwicklung an den DLE's:

Alle raumbezogenen Beratungsaufgaben (Leader Manager, Sachgebiet 3.3) sollen an den Direktionen zusammengefasst werden, betriebsbezogene Beratungsaufgaben dagegen bei den der Landwirtschaftsämtern bleiben.

Einbeziehung der DLE in die Organisationsreform:

Der Minister stellte fest, dass bereits Land- und Forstwirtschaftsverwaltung eng verzahnt würden. In den einzelnen

Landkreisen sei zudem die Zahl der Flurbereinigungs- bzw. Dorferneuerungsverfahren sehr unterschiedlich, weshalb eine Zuordnung des DLE-Personals zu einzelnen Ämtern schwierig werde. Außerdem solle eine „funktionierende Behörde“ nicht „zerschlagen“ werden.

Vielzahl von Prüfinstanzen

Minister Miller stimmte dem zu, gab aber zu bedenken, dass der Einfluss Bayerns zu gering sei, um hier Änderungen bewirken zu können. Einfluss habe das Staatsministerium lediglich bei bayerischen Programmen.

Schulstandorte der Landwirtschaftsschulen

Die Schulstandorte sollen unter Beibehaltung der Einheit von Schule und Beratung konzentriert werden.

In den vergangenen Monaten ist deutlich geworden, dass wir, was den Bereich Beratung betrifft, keinen sonnigen Zeiten entgegensehen.

Dagegen ist der politische Wille, bestehende Förderprogramme in ihrer Zahl deutlich zu reduzieren und hinsichtlich der Bedingungen zu vereinfachen, durchaus zu begrüßen. Zwar scheint (siehe oben) bei EU-Programmen dieses „bayerische Verlangen“ schwierig, aber: sind denn beispielsweise beim Kulap – als „hausgemachtem“ Programm - Vereinfachungen wirklich nicht möglich??

Noch kurz sei über ein Gespräch berichtet, das die Vorsitzenden von VELA und VLTD am 7. Juli im Landtag mit dem Vorsitzenden des Agrarausschusses, MdL Brunner, führen konnten.

Dabei zeigte sich Herr Brunner überzeugt, dass bezüglich der Landwirtschaftsverwaltung deren Zweistufigkeit sinnvoll sei, da

- eventuell auftretende Koordinationsprobleme von sog. „Schwerpunktämtern“ gelöst werden könnten,
- auch rechtliche Fragen beim Fördervollzug wie evtl. Koordinationsfragen bearbeitbar seien,
- für den Fall einer Verschlankung der Abteilungen 7 an den Regierungen von diesen nur mehr Reste verblieben, die dann schließlich später aufzulösen seien und
- für den Fall des Erhalts der Abteilungen 7 auch die derzeit angedachte Zahl (ca. 47 – 50) an zukünftigen Landwirtschaftsämtern überdacht werden müsste.

Ich wünsche uns, dass es für die bevorstehende Urlaubszeit möglich wird, Abstand zu den weniger erfreulichen Erscheinungen unseres aktuellen Berufslebens gewinnen zu können.

Eduard Stattmann

Bericht der Vertreterin der Hauswirtschafts- und Ernährungsberatung

Meinem Beitrag im letzten Mitteilungsblatt weiß ich nichts hinzuzufügen.

Nur eine Wiederholung: StMUGV und StMLF haben alle Versetzungen aus dem Bereich Ernährung vollzogen; das StMUK folgt zum 01.09.04. Damit haben rund 250 Kolleginnen und Kollegen mit ihren 184 Stellen den Platz im Staatsdienst gewechselt. Ein Teil dieser verschobenen

Stellen soll gestrichen werden - ab 2007 bzw. ab 2009.

9 Referendarstellen und unbesetzte Stellen entfallen sofort. Parallel dazu plant das StMUGV eine Präventionsoffensive gegen das übergewichtige Kind.

Angelika Reiter

Bezirksversammlung in Niederbayern

Die niederbayerische Bezirksversammlung fand am 2. Juli 2004 im Gasthof Sonnenhof in Untergries im Landkreis Dingolfing-Landau statt. Der Bezirksvorsitzende Dr. Walter Schwab begrüßte 48 Verbandsmitglieder. Ein besonderer Gruß galt dem Hauptreferenten des Tages Ltd. Ministerialrat Josef Seidl. Glück und gutes Gelingen in der Amtsleitung wünschte Dr. Schwab dem neu bestellten Amtsleiter des Landwirtschaftsamtes Deggendorf LD Dr. Heinrich Niedermaier. Gratulationen konnten die neuen Ruheständler Frau HOR Mechthild Spanner und der ehemalige Behördenleiter des LwA Deggendorf Herr LLD a.D. Ludwig Weber entgegennehmen. Mit einer Gedenkminute wurde der verstorbenen Mitglieder gedacht.

LLD Dr. Ludwig Sagmeister begrüßte ebenfalls die Anwesenden im Landkreis Landau, einer von Industrie und Gewerbe geprägten Region mit sehr niedriger Arbeitslosenquote aber doppelt so hohem Anteil landwirtschaftlicher Erwerbstätiger im Vergleich zum übrigen Bayern. Ein Landkreis der Superlative: im Dingolfinger BMW-Werk werden ca. 22.000 Erwerbstätige beschäftigt, höchste Pachtpreise (über 1000,- €/ha) verursacht durch den verbreiteten Anbau von Feldgemüse und Hackfrüchten und durch Veredelungsbetriebe mit hohem Viehbesatz. Außerdem arbeiten in der Saison im Landkreis deutschlandweit die meisten osteuropäischen Gastarbeiter (ca. 10.000).

Im Bericht des Bezirksvorstandes über das zurückliegende Jahr ging Dr. Schwab auf die beiden Delegiertentagungen und die Landesversammlung 2004 ein. Zufrieden zeigte er sich mit dem überwiegend guten Ablauf der Rückressortierung der ehemaligen Ernährungsberaterinnen. Von der Landesversammlung zitierte er Staatsminister Miller mit den Worten „Dass der Kern der staatlichen Beratung erhalten werde“. Dieses Zitat bilde jedoch einen

Gegensatz zu den aktuell am 02. Juli in allen Tageszeitungen veröffentlichten Aussagen von Staatsminister Huber, der seinerseits noch im Newsletter 3/2004 der Staatskanzlei versprach: „Wir werden auf die Belange unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter achten.“ Vor diesem Hintergrund hatte das Referat von Leitendem Ministerialrat Josef Seidl besondere Aktualität.

Josef Seidl erklärte, dass er in seinem Hauptreferat auf zwei Bereiche besonders eingehen wolle: erstens auf die Einstellung, Personalentwicklung und Qualifizierung und zweitens auf die Zukunftsperspektiven der Landwirtschaftsverwaltung.

1) Personalentwicklung:

Derzeit werden 38 Referendare geprüft, von denen die Ernährungsreferendarinnen nach jetzigem Stand nicht übernommen werden können. Mit sehr deutlichen Worten sprach Seidl über die Ansichten von Ministeriumsmitarbeitern zur Notwendigkeit der Personalausstattung an den Ämtern. Insbesondere würden an vielen Ämtern Mitarbeiter mit Fachrichtung Tierhaltung benötigt. Derzeit seien sechs solche Stellen unbesetzt. Dem stünden nur zwei Einstellungen gegenüber. Derzeit fehle die Genehmigung im September Referendare einzustellen. Bisher wurden 17 Assessment-Center mit je 8 Teilnehmern durchgeführt. Die Beurteilung und Rückkopplung, die die Mitarbeiter in Verbindung mit den AC erfahren, würde überwiegend positiv aufgenommen. Auch die Bedeutung der Mitarbeitergespräche und der Teamarbeit in der Landwirtschaftsverwaltung hob Seidl hervor.

2) Perspektiven der Landwirtschaftsverwaltung

Josef Seidl setzte sich dafür ein, auch beim Sparen Maß zu halten. Der Anteil des Personalaufwandes an den Staatsausgaben liege seit Jahren bei 42 % . Die Schulen und die Förderung sollten beim Sparen

ganz ausgenommen werden. Der Erhalt der Schulstandorte sei besonders wichtig. Forderungen nach einer Reduzierung der Schulstandorte seien abstrus angesichts der Bedeutung einer soliden Fachbildung.

Natürlich müssten die eigenen Strukturen kritisch hinterfragt werden, z. B. anhand der Zahl der Betriebe, die bestimmte Leistungen noch in Anspruch nähmen. Dies müsse aber geschehen, ohne eigene Bastionen selbst in Frage zu stellen. Die Unterstützung der Landtagsabgeordneten und der BBV-Obleute für die Erhaltung der Beratung müsse organisiert werden.

Ein besonderes Anliegen ist Herrn Seidl der Erhalt der Abteilung Landwirtschaft an den Regierungen. Das derzeitige Ringen um den Erhalt einer dreistufigen Landwirtschaftsverwaltung sei von großer Bedeutung. Wenn die Abteilung 7 an den Regierungen nicht erhalten bliebe, dann sei es nicht mehr möglich, Planungen oder Stellungnahmen des Umweltbereiches oder der Wasserwirtschaft auf gleicher Augenhöhe zu beantworten. Die aktuelle Meinung der Staatskanzlei zu dieser Frage sei aber, dass die Abteilung 7 raus müsse aus der Regierung. Eine Alternative stelle aus Sicht von Herrn Seidl aber eine abgespeckte Abteilung 7 dar. Wenn dies nicht zu erreichen ist, dann wäre es besser, wenn alle Verwaltungen einen zweistufigen Aufbau bekämen.

Die Diskussion um Schwerpunktämter sei unsinnig, weil dieses System für die Bürger undurchsichtig sei. Eine aktuelle Folge der Auflösung der eigenständigen Forstverwaltung ist, dass an verschiedenen Landwirtschaftsämtern Behördenleitungen nicht neu besetzt werden können, da möglicherweise Mitarbeiter des

Forstbereiches zur Besetzung in Frage kämen. Bestellungen von Abteilungsleitern können weiter durchgeführt werden. Erwähnt wurde außerdem die geplante Reduzierung der Zahl der Dienststellen der Landwirtschaftsverwaltung.

Im Grußwort der Regierung von Niederbayern gab AD Klaus-Dieter Bauer einen Rückblick über die erfolgte Umressortierung und die vergebenen Leistungsprämien. Weiter ging AD Bauer auf die erforderlichen Umsetzungen von Mitarbeitern zur Unterstützung der A 1 an den LWÄ ein. Es konnte erreicht werden, dass an den meisten Ämtern je ein Mitarbeiter der DLE aushilft. Die Amtsleiter hätten nun darauf zu achten, dass die umgesetzten Mitarbeiter auch entsprechend ausgelastet würden.

Die Situation der Schulstandorte, Abteilung Landwirtschaft ist stabil. Landshut, Passau, Pfarrkirchen und Straubing eröffnen ein erstes Semester.

Abschließend wurde Herr Ltd. Ministerialrat Josef Seidl für sein langjähriges und engagiertes Wirken im Verband geehrt, da er in den Ruhestand tritt. Die Laudatio von AD a.D. Thomas Legner bewegte den Geehrten und viele Anwesende zu tiefst.

Am Nachmittag bot sich den Teilnehmern die Möglichkeit zur Besichtigung des nahe gelegenen Golfplatzes vom Golfclub Schlossberg in Grünbach.

Dr. Walter Schwab, Frank Trauzettel
Juliane Urlhardt, Rosemarie Thalhammer

Mitgliederversammlung des Bezirksverbandes Oberpfalz am 25.6.2004 in Heinzhof

Schwach besucht war die Mitgliederversammlung des Bezirksverbandes Oberpfalz am 25. Juni in Heinzhof, Landkreis Amberg-Sulzbach. Vorsitzender Georg Mayer konnte 30 Mitglieder, darunter fast alle Kolleginnen der Hauswirtschaft, begrüßen. Einführend stellte er in einem Rückblick die einschneidenden Verschlechterungen für Beamte – von der Streichung des Urlaubsgeldes über die Kürzung des Weihnachtsgeldes, und die Verlängerung der Wochenarbeitszeit dar. Hinzu kommen fast täglich neue Vorschläge mit Verschlechterungen für die Beamten. Speziell die im

Landwirtschaftsbereich schon seit langem geführte Diskussion um den Fortbestand einer selbständigen Landwirtschaftsverwaltung und die ungewisse Zukunft der Beratung sowie der neueste Einstellungs- und Übernahmestopp demotivierten die Kolleginnen und Kollegen sehr stark. Er berichtete von der Landesversammlung und sprach die Unruhe durch angekündigte Umsetzungen innerhalb des Amtes an. Besonders kritisierte er auch die Art des Umgangs mit den Betroffenen durch die Politiker. Zu dem von Politikern inzwischen häufig gebrauchten Satz: „Wer den Teich austrocknen will, darf die Frösche nicht fragen“

sagte er „...qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind keine Frösche“.

Hedwig Jacobey, als Vertreterin Ernährungsberatung, stellte den Einsatz des Verbandes, v.a. von Frau Reiter, für die Ernährungsberatung heraus. Sie bedankte sich bei allen Kolleginnen im Bezirk für die effektive Zusammenarbeit in dieser Zeit, sei es in der Informationsweitergabe, beim Ausarbeiten von Stellungnahmen oder beim Geltendmachen von politischem Einfluss. Sie appellierte an alle, aus den Erfahrungen für den Umgang mit Krisensituationen zu lernen: Offene Informationen und Transparenz, Verständnis für "Trauerarbeit und Abschiednehmen" sowie gegenseitige Achtung helfen bei der Bewältigung und erleichtern den Neubeginn.

RDin Dr. Victoria Lofner-Meir referierte zum Thema: "Haushaltsleistungen in der Strukturentwicklung – mögliche personelle Entwicklungen". Sie stellte die Aufgaben der noch "jungen" A3 an Zielen und Tätigkeitsfeldern dar. Jede Beratung und alle Projekte zielten letztendlich darauf, das unternehmerische Potential bäuerlicher Familien zu stärken und zur nachhaltigen Wertschöpfung beizutragen. Sie stellte an Beispielen wie "Urlaub auf dem Bauernhof" und "Hauswirtschaftliche Fachservices" die Bedeutung von Haushaltsleistungen, Netzwerken und entsprechender Qualifikation hierfür dar. Sie stellte besonders heraus, dass Regionalentwicklung maßgeblich mit vom Einzelbetrieb ausgeht und somit die betriebsbezogene Arbeit der A3 Nutzen für Land und Leute bringt.

Über personelle Entwicklungen seien derzeit keine konkreten Aussagen möglich, die über den gesetzlich festgeschriebenen Abbau von 105 Stellen bis 2007 hinausgehen. Der Stellenumbau, um die Aufgabenfülle in der A1 zu bewältigen, ist Aufgabe der Behördenleiter. Laut Ministerratsbeschluss vom 22.6.2004 wird die Diskussion um die Zwei- oder Dreistufigkeit der Landwirtschaftsverwaltung in den Fraktionen weitergeführt. Die Fraktion soll am 14. Juli darüber entscheiden. Über die Organisationsstrukturen insbesondere DLE und Forstbereich sowie auf den unteren Ebenen sollen bis zum Herbst die Entscheidungen fallen.

Die Maßstäbe für den Abbau von staatlichen Aufgaben sind: Unverzichtbarkeit, Begleitung der Verwaltung, Ver-

einfachung von Förderprogrammen und nachhaltige Gemeinwohlorientierung.

In der nachfolgenden Diskussion wurde deutlich, dass

- auch ohne Stellenkürzungen durch die notwendigen Umsetzungen infolge der Aufgabenmehrung in der A1 (Vertragsnaturschutz, GIS, Folgen der Agrarreform, cross-compliance) kaum mehr Beratung möglich sein wird, bzw. dass an manchen Ämtern nicht einmal die veranschlagten AK für die Umsetzungen vorhanden sind.
- es der Entwicklung hinterherhinkt, alle Aufgaben der A3 einzelbetrieblich zu verankern, da die erfolgreichsten Projekte Einzelbetriebe bereits jetzt in überregionale Netzwerke integrieren.
- dass es gilt, analog anderer Verwaltungen, politischen Einfluss geltend zu machen, um die Funktionsfähigkeit der Ämter zu erhalten. Eine landesweit abgestimmte Strategie des Verbandes ist aufgrund der unterschiedlichen und zum Teil kontroversen Interessen der Verbandsmitglieder schwierig. Deshalb ist jedes Mitglied aufgefordert, jede Möglichkeit politischer Einflussnahme zu nutzen. Unter Federführung von LLD Dr. Siegfried Kiener soll in der Oberpfalz eine Arbeitsgruppe eine Argumentationshilfe erarbeiten (inzwischen erfolgt), um diese bei Gesprächen mit Politikern und Mandatsträgern und zur Öffentlichkeitsarbeit verwenden zu können.

Die teilweise sehr heftig geführte Diskussion zeigte, dass die Mitglieder mit der derzeitigen Situation sehr unzufrieden sind.

Dr. Kestler monierte in einem Grußwort seitens der Regierung fehlende Informationen und Transparenz. Sachargumente würden nicht gewürdigt, Aufgaben ohne Handlungsmöglichkeit zugewiesen. Roland Mally vom BDF wies auf die Bedeutung und Möglichkeiten der Nachversicherung und Zusatzvorsorge hin. Den Abschluss bildete am Nachmittag eine Information über die Gehegewildhaltung in Bayern. Dies hatte sich angeboten, da der Wirt, Herr Geitner, selbst ein Rotwildgehege betreibt und Geschäftsführer der Landesvereinigung der Bayer. Gehegewildhalter ist.

gez. Georg Mayer, Vorsitzender

Beitrag zum Pensionistentreffen am 12. Mai 2004 in Ursberg

Ein überaus reges Interesse hatte das diesjährige Treffen der Ruheständler im V'ELA Bezirksverband Schwaben beim Besuch der Ursberger Behindertenanstalten zu ver-

zeichnen. Bürgermeister Ewald Schmid gab einen ausführlichen Überblick über die Entstehung und die heutige Struktur dieser größten Behindertenanstalt Bayerns, die

neben dem Stammsitz der St. Josefskongregation in Ursberg noch weitere Außenstellen unterhält. Bekanntlich hat Pfarrer Dominikus Ringeisen dieses seit der Säkularisation 1802 brachliegende Prämonstratenserklöster 1885 für 20.000 Goldmark erworben und dort ein Heim für geistig und körperlich Behinderte eingerichtet. Die Pflege und Betreuung übernahmen Schwestern des Franziskanerinnenordens, die dort heute noch tätig sind. Natürlich war die Unterbringung und Therapie dieser behinderten Menschen in den ersten Jahrzehnten sehr einfach. Mitarbeit in der Landwirtschaft und Gärtnerei war für die Einfach-Behinderten ein probates Mittel zur Therapie. Weil der Zugang für die Unterbringung - teilweise aus ganz Bayern - unvermindert anhielt, musste bereits nach dem 1. Weltkrieg die Anstalt erweitert und modernisiert werden, im dritten Reich hatte die Leitung schwer zu kämpfen, diese Ursberger-Behindertenanstalt am Leben zu erhalten. Staatliche Unterstützung gab es nicht und 369 Insassen fielen den Euthanasiebestrebungen der Nazis zum Opfer.

Nach dem 2. Weltkrieg erfolgte eine weitere Expansion der Ursberger Anstalt, zumal der Staat - vertreten durch den Regierungsbezirk Schwaben - für die Finanzierung verantwortlich zeichnet und dieses ursprüngliche Behindertenheim zu einer modernen Anstalt für Unterbringung, Therapie und Bildung nebst Ausbildung ausbaute. Die Leitung liegt heute in Händen der St. Josefskongregation Ursberg. In Ursberg selbst werden heute 1100 Behinderte - Einfach- und Mehrfachbehinderte - von 1600 Fachkräften betreut. Vor allem die Ausbildung und soziale Eingliederung - Unterkunft in Kleingruppen und eigene Betreuung soweit möglich - nimmt heute einen breiten Raum ein. Ein Rundgang durch verschiedene Werkstätten z. B. Buchbinderei, Täschnerei, Korbwarenflechterei rundete diese wertvolle Information ab. Denn gerade die nützliche Arbeit steigert das Selbstwertgefühl dieser Menschen, die mit äußerster Hingabe und Zuverlässigkeit ihre Arbeit erledigen.

Bürgermeister Ewald Schmid, der seit Jahrzehnten seiner Gemeinde vorsteht, lud uns zum Abschluss zu einer Führung durch die hervorragend restaurierte barocke Klosterkirche mit der berühmten Holzey-Orgel ein und ließ diese sogar noch erklingen, nachdem er auch als Organist für die Kirchengemeinde Ursberg tätig ist. Anschließend trafen wir uns bei der Kollegin Marianne Hämmerle in Balzhausen zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Ludwig Brunnhuber

Personalnachrichten

Die nachfolgend aufgeführten Ernennungen, Versetzungen, Abordnungen und Pensionierungen beziehen sich auf den Zeitraum 1.04.2004 bis 30.06.2004.

Ernennungen

Zum/zur Landwirtschaftsoberrat/rätin

Dr. Diepolder Michael, LfL IPZ Freising
 Fett Robert, LwA Würzburg
 Dr. Gabler Stefan, LwA Wasserburg DO Rosenheim
 Kellermann Adolf, LwA Wasserburg DO Rosenheim
 Kräckl Sabine, HLS Almesbach
 Reingruber Regina, PA Weihenstephan
 Dr. Schöne-Pfann Almut, LVFZ Triesdorf
 Widmann Norma, LwA Wasserburg
 Würtinger Herbert, LwA Landau

Zum Landwirtschaftsdirektor

Böll Johann, TS Triesdorf
 Eberl Werner, LwA Landshut
 Gradl Wolfgang, LwA **Miesbach**/Wolfratshausen
 Kreß Oskar, LWG Veitshöchheim
 Leitermann Georg, LwA **Schwandorf**-Nabburg
 Pfluger Alois, LwA Ingolstadt
 Dr. Röhrmoser Georg, LfL ITZ Grub (Süddt. Rinderzucht)
 Sedlmayer Stephan, LwA Kaufbeuren (z.Zt. Berlin)
 Dr. Tischner Helmut, LfL IPS Freising

Zur Hauswirtschaftsdirektorin

Pfluger Margarete, LwA Weilheim

Zum Leitenden Landwirtschaftsdirektor

Herrmann Josef, LwA Veitshöchheim
 Dr. Merk Ludwig, LwA DAH/FFB/LL

Zum Leiter ernannt wurden

Dr. Niedermaier Heinrich, LwA Deggendorf
 Dr. Schmidt-Polex, FS ökologischer Landbau Schönbrunn

Versetzungen

Alberts Birgit, LwA Weißenburg
 Alzinger Manfred, StMLF
 Andress Elisabeth, BS mit BFS Lindau
 Aubele Ursula, LGL Oberschleißheim

Bär Rudolf, Reg. von Mittelfranken
 Baumeister Brigitte, LwA Kitzingen
 Bauschmid Helga, LwA **Erding**/Moosburg
 Beer Sigrid, LwA Wasserburg DO Rosenheim
 Blaim Brigitte, LwA Passau-Rottalmünster
 Branner Rosemarie, LwA Neumarkt
 Brunner Andrea, BFS Schwandorf
 Buberger Gerlinde, LwA Abensberg
 Buchner Ulrike, LwA Uffenheim
 Burkhardt Ulrike, LGL Erlangen
 Donig Gudrun, Berufsschule Fürth
 Dr. Dorfner Gerhard, LfL ILB München
 Dressel Elisabeth, BS Günzburg
 Eberl Werner, LwA Landshut
 Eckl Doris, LwA Münchberg/**Wunsiedel**
 Eckl Ursula, LwA Amberg
 Eicher Sieglinde, LwA **Altötting**/Mühldorf
 Elsner Hildegard, BBZ Neustadt/WN
 ENZLER Johannes, LfL IEM München
 Forster-Rösel I., LwA Neumarkt
 Geiger Heidemarie, LwA Weißenburg
 Gräf Katharina, LwA Uffenheim DO Neustadt/Aisch
 Hampel Irene, Reg. von Oberfranken
 Hartan-Khan Doris, LwA Bad Neustadt
 Heierth Rainer, LwA Wasserburg
 Hofbeck Irmgard, LwA Laufen/**Traunstein**
 Holbein Hildegard, LwA Regensburg
 Hußmann, Eva, LGL Erlangen
 Jacobey Hedwig, LwA Weiden
 Jehl Rita, LwA Amberg
 Kainz Lidwina, DO Pfarrkirchen
 Karmann Hiltrud, LGL Erlangen
 Kern Christa, LGL Oberschleißheim
 Kick Luzia, LGL Oberschleißheim
 Langer Gabriele, LGL Erlangen
 Lutteroth Daniela, LwA Passau-Rothalmünster
 Maier Agnes, LwA Würzburg
 Maslanka Eva, LwA DAH/**FFB**/LL
 Merkel Henriette, LwA **Münchberg**/Wunsiedel
 Mirsch Thomas, FÜAK Landshut
 Mitschek Christine, LGL Oberschleißheim
 Möckl Gudrun, LwA Coburg/Staffelstein
 Mücke Ursula, LwA Weißenburg
 Müller Maria, DO Nabburg
 Oberndorfer Irmengard, LwA Laufen/**Traunstein**
 Oswald Karin, BS Nürnberg
 Ott Aloisia, LwA **Krumbach**/Weißenhorn
 Preuß Sieglinde, LwA Passau-Rothalmünster
 Regler-Keitel Judith, Reg. von Mittelfranken
 Reimann Werner, StMLF
 Royackers Gabriele, BS Aschaffenburg

Schaelow Gisela, LwA DAH/**FFB**/LL
 Schäfer Sigrid, BS Mindelheim
 Schels Maria, LwA Landshut
 Schenk Marianne, Reg. von Unterfranken
 Schlesinger Thea, LwA Kitzingen
 Dr. Schmidt-Polex Bernhard, FS ökologischer Landbau
 Schönbrunn
 Schneeweis-Müller S., LwA Abensberg
 Schubert Birgitta, BS Aschaffenburg
 Schubert Viktoria, LGL Oberschleißheim
 Seidl Andrea, Reg. von Oberbayern
 Seidl Christine, LwA Deggendorf
 Sikora Karl-Heinz, LwA **PAF**/SOB
 Simon Gerlinde, Reg. von Oberbayern
 Spitzer Angelika, Reg. von Niederbayern
 Steinhuber Elisabeth, LwA Straubing-Bogen
 Steinle Brigitte, LwA Wertingen
 Streicher Christine, BS III Bayreuth
 Sudheimer Ursula, Reg. der Oberpfalz
 Summer Adelheid, BS Ansbach
 Thiem Reinhold, LwA Bayreuth
 Treiber-Banse M., DO Nabburg
 Urlhardt Juliane, LwA Eggenfelden DO Pfarrkirchen
 von Krezmar Franziska, FÜAK Schönbrunn
 von Wartenberg Barbara, LwA Mindelheim
 Weber-Hoch Christine, LwA Hersburck/**Roth**
 Wimmer Anna, LwA **Altötting**/Mühldorf
 Zinnecker Maria Rita, LGL Oberschleißheim

Abordnungen

Rott Nikolaus, StMLF

Pensionierungen

Albrecht Walburga, LwA Weißenburg
 Egnér Christine, LwA **Altötting**/Mühldorf
 Haindl Joseph, LwA Passau-Rothalmünster
 Häßler Hildegard, LwA Weiden
 Dr. Keydel Friedrich, LfL IPZ Freising
 Spanner Mechthild, LwA Straubing-Bogen
 Wellhöfer Gerhard, LwA Ansbach
 Wübbena Gerrit, LwA Augsburg/**Friedberg**

Altersteilzeit – Beginn der Freistellungsphase

Kraus Walter, FÜAK Schönbrunn
 Dr. Mergl Roland, LwA **Miesbach**/Wolfratshausen

Otto Gisela, LwA Wertingen
Weisenberger Therese, Reg. von Unterfranken

**Der Verband gratuliert seinen Jubilaren
zu folgenden zwischen dem 1.04.2004 und 30.06.2004
vollendeten Lebensjahren**

zum vollendeten 95. Lebensjahr

Klaiber Josef, Murnau

zum vollendeten 91. Lebensjahr

Schneider Erna, Dachau

zum vollendeten 89. Lebensjahr

Kratzer Hans, Mindelheim
Kreuzer Adolf, Wernberg-Köblitz

zum vollendeten 86. Lebensjahr

Gilch Alfred, München

zum vollendeten 85. Lebensjahr

Dr. Lindner Stefan, Bayreuth
Peter Eva, Traunstein

zum vollendeten 84. Lebensjahr

Hirschler Werner, Pfaffenhofen
Dr. Wirth Artur, Ansbach

zum vollendeten 83. Lebensjahr

Achter Johannes, Bad Kissingen
Prof. Dr. Bogner Hermann, Angelbrechting
Egger Georg, Burgau
Seyrer Georg, Freising

zum vollendeten 81. Lebensjahr

Golsch Ursula, Wiesentheid
Hümmer Elisabeth, Aschau
Moder Rudolf, Augsburg
Proske Christine, Landsberg
Rapps Rudolf, Durach
Simon Ulrich, Untersteinach
Dr. Strobl Michael, Gräfelfing

zum vollendeten 80. Lebensjahr

Keller Ludwig, Weißenburg
Mihatsch Martha, Schonungen
Dr. Muggenthaler Adolf, München
Rast Ernst, Schirmitz
Ruhland Therese, Schönthal
Dr. Vitallowitz Josef, Regensburg
Wollmann Gertrud, Weiden

zum vollendeten 75. Lebensjahr

Baumgartl Helmut, Regen
Dr. Fischer Walter, Merkendorf
Gmelch-Absmeier Gisela, Altdorf
Prof. Dr. Kunz Maximilian, Weiden
Meidinger Elisabeth, Regensburg
Schaumberger Josef, Zell
Dr. Schüßler Günther, Mellrichstadt
Wagner Kurt, Konradsreuth
Wimmer Leonhard, Vilsbiburg
Windshamer Heinrich, Bad Kissingen

zum vollendeten 70. Lebensjahr

Dr. Averdunk Gottfried, Kirchheim
Jändl Adolf, München
Lapp Elfriede, Schwaig
Martin Elisabeth, Windsbach
Mohaupt Johanna, Bischberg
Ohlmeyer Kuni, Mainburg
Rothmund Rudolf, Marktoberdorf
Dr. Schneider Andreas, Kaufering
Sittinger Maria, Regensburg
Dr. Willi Konrad, Landshut
Dr. Wolf Horst, Metten

**Seit Erscheinen des letzten Mitteilungsblattes
(1/04) sind verstorben**

Engert Therese	Eichstätt	94 Jahre
Kranczoch Antonie	Schwandorf	97 Jahre

Der Verband bewahrt ihnen ein ehrendes Andenken.

Kassenabschluß 2003 und Kassenvoranschlag 2004

	Abschluß 2003		Voranschlag 2004	
	in €		in €	
Einnahmen				
Lehrbucheinnahmen	4.320,30		4.500,00	
Mitgliedsbeiträge	40.563,99		40.000,00	
Zinseinnahmen	2.148,58		2.000,00	
Sonstige Einnahmen	0,00		0,00	
Summe Einnahmen	47.032,87		46.500,00	
Ausgaben				
Honorarzahlungen	550,00		500,00	
Bürobedarf	124,55		500,00	
Bürohilfe	0,00		0,00	
Geschäftsführung	3.135,24		3.200,00	
Porto, Telefon	3.344,91		2.500,00	
Druck- und Kopierkosten	3.858,89		3.000,00	
Reisekosten	6.384,70		6.000,00	
Repräsentation	3.626,20		4.000,00	
Bayer, Beamtenbund	19.057,01		19.000,00	
Bund der Ruhestandsbeamten	156,00		160,00	
Landesausschuß Hauswirtschaft	170,00		170,00	
VDL	356,00		360,00	
Sozialversicherung	349,34		375,00	
Steuern	892,57		600,00	
Sonstige Ausgaben	4.952,68		3.000,00	
Summe Ausgaben	46.958,09		43.365,00	
Einlagen-Ausgaben				
	74,78		3.135,00	

Finanzkonten		01.01.03	31.12.03	31.12.04
Girokonto		591,42	1.547,66	
Sparbuch		49,75	0,00	
Festgeld		27.791,19	21.782,85	
Wertpapiere		25.717,05	30.261,70	
Summe		54.149,41	53.592,21	
Veränderungen			-557,20	3.135,00

Mitgliederstatistik

Stand: 10. 03. 2004

Fachrichtungen	2004	relativ
Ernährung	89	6,69
Hauswirtschaft	223	16,75
Gartenbau	29	2,18
Landwirtschaft	990	74,38
gesamt	1331	100,00
Art der Beschäftigung		
im Dienst	842	63,26
beurlaubt	32	2,40
in Ruhestand	457	34,34
gesamt	1331	100,00
Von den im Dienst befindlichen Mitgliedern sind beschäftigt an		
Landratsämter	59	7,01
Landwirtschaftsämter	429	50,95
Regierungen	72	8,55
Staatsministerien	67	7,96
Landesanstalten und FÜAK	111	13,18
Schulen und Lehranstalten	42	4,99
sonstigen Stellen	50	5,94
Referendare	12	1,43
gesamt	842	100,00
Regionale Verteilung der Mitglieder		
Oberbayern	494	37,11
Niederbayern	168	12,62
Oberpfalz	121	9,09
Oberfranken	110	8,26
Mittelfranken	139	10,44
Unterfranken	110	8,26
Schwaben	158	11,87
außerhalb Bayerns	19	1,43
als Referendare	12	0,90
gesamt	1331	100,00
Mitgliederbewegungen 2003		
Zugänge	8	
Abgänge		27
davon	verstorben	19
	Kündigung, Ausschuß	8